**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 6 (1890)

Heft: 37

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gut und recht und fein falscher Faben im Zeug. Bald aber zeigte sich Niß auf Niß, und Freundschaft und Bergnügen präsentirten sich in einem so armseligen bettelhaften Zustand, daß ihr euch berselben aufrichtig schämen mußtet. Nun hört, es redet nicht ein Solcher zu euch, welcher dem menschensichen, einsiedlerischen Wesen hold ist und der Jugend nicht ihre goldenen Tage der Lust und des Frohsinns gönnen mag. Straft aber auch an euerem Ort das bekannte Wort Lügen: Nach der That hält der Schweizer Nath! Lernt es von Früh an, mit Allem, was euch die Welt in irgend welcher Gestalt andietet, an das Fenster zu treten und es im Sonnenlicht der Wahrheit zu prüsen. Ihr erspart euch manche herbe und trübe Stunde, auf welche ihr sonst in späteren Tagen mit Mißmuth, Beschämung und Reue zurückblicken werbet.

Was wollen wir aber nur den Jungen predigen, was zu wissen und zu beobachten selbst den ästeren und ganz alten Leuten oftmals ganz noth thäte! Was dort der armsselige Judenkrämer im Kleinen gethan hat, das kommt heutzutage auf dem großen Weltmarkt tausendfach und in noch viel größerem Maßstab vor, und die Unklugen und Leichtzgläubigen, welche das schlechte Tuch gegen den Ofen halten und sich prellen lassen. Wünscheft du, daß wir dir mit einigen Müsterchen aufwarten?

Letthin hat der deutsche Sozialistenkongreß in Halle getagt. Da hat u. A. auch die Religion sich auf die Waage stellen lassen müssen und ist natürlich zu leicht besunden worden. Um das heikle Ding sind sie aber wie die Kate um den Brei geschlichen. Rührt sie nicht mit plumpen Fingern an, rieth man, sonst habt ihr ein verlorenes Spiel! Macht die armen Leute zuerst mit unseren übrigen Grundstäten bekannt, dann werden sie nachher unvermertt und ohne großes Leidwesen auch den Ferrgott noch in den Kauf geden. Berlangt ihr aber diesen zuerst von ihnen, so schlagen sie euch ohne Weiteres die Thüre vor der Nase zu. Das ist der Feidzugsplan der Meister von der neuen Weltordnung.

Run, sie werden ihren Gläubigen doch das alte Kleid nicht ausziehen, ohne ihnen dafür ein neues zu bieten? Bewiß nicht; mit Berlaub wollen wir aber den Stoff, welchen fie feil halten, gegen das Fenfter und nicht gegen den Ofen halten. Was erblicken wir dann? Run, gang eigene Dinge. Zettel und Eintrag find ungefähr aus folgenden Bunkten zusammengesett: Religion und Moral ift eine Er= findung der Pfaffen, um das arme Bolt zu fnechten, die Ghe ein thörichter, unwürdiger Zwang, Gigenthum nichts anderes als Diebstahl, die Lohnarbeit pure Sklaverei, der heutige Staat mit seinen Gesetesschranten ein Unding, das je früher je beffer in Stude geschlagen wird. Und das, frägst bu, follen die Krämer fein, welche uns das Bewand liefern follen, in welchem wir als rechtschaffene und glückliche Menschen leben und fterben können? Abnehmer für folche Waare gibt es mehr als genug. Wer aber als freier Bürger und Chrift gewohnt ift, das Tuch gegen das Licht zu halten, der wird diefes Schwindelfabritat den bezeichneten Saufirern bor die Fuße werfen und feinen Bedarf einstweilen noch von ber alten Firma "Gott und Baterland" beziehen.

# Verschiedenes.

Möbelfabrik in Kriens abgebrannt. In der Nacht vom Freitag auf Samftag, um  $12^{1}/_{4}$  Uhr, brach in Kriens in der Möbelfabrik Baumli Fener aus. Um diese Stunde wenigstens wurde es bemerkt, doch ist anzunehmen, daß dasselbe schon etwas früher entstanden sei. Die direkte Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. In wenigen Winuten stand das ganze Gebäude in Flammen, und es zeigte sich sofort

die Unmöglichkeit, irgend etwas zu retten. Gin großer Borrath an Möbeln und für ca. 20,000 Fr. gejagte Holzladen gingen zu Grunde. Bon den Gebäulichkeiten find nur noch die Mauern stehen geblieben. Sämmtliche Fahrhaben der Geschäftsinhaber und ihrer Arbeiter verbrannten. Die in den Gebäulichkeiten wohnenden Personen konnten faum das nachte Leben retten, weil das Feuer so furchtbar rasch um sich griff und der starke Rauch zu sofortigem Berlaffen des Hauses zwang. Als herr Baumli felbst erwachte, war bie Gefahr schon fo groß, daß er mit Mühe fein fleines Rind aus feinem Bettlein nehmen und die Flucht ergreifen konnte. Immerhin gelang es mohl, wenigstens die Beschäftsbücher por Berstörung zu bewahren. Die Fahrhaben und Geschäftsvorräthe find allerdings versichert, aber, wie es bei berartigen Beschäften häufig der Fall ift, zu einer ihrem wirklichen Werthe wenig entsprechenden Summe. Die Berficherungssumme ber Gebäulichkeiten beträgt girka 23,000 Fr. Um die Feuer= gefährlichkeit zu vermindern, hatte man die Holztrocknerei in ein besonders zu diesem Zwecke erbautes Gebäude verlegt. Ob nun der Brandausbruch trotbem mit der Ginrichtung für das Golztrodnen zusammenhängt oder ob das Feuer aus anderer Urfache entstand, wird die einzuleitende Untersuchung feititellen.

Waldverwüftungen. Der orfanartige Sturmwind vom 1. d. M. hat in den der Korporation Willisau gehörenden Waldungen laut "Baterland" über 1800 Tannen entwurzelt oder gefnickt.

Wafferfrafte in Uri. Der "Bürch. Bost" wird geschrieben: "Ingenieur Grußi, der Unternehmer der Zahnradbahn Boschenen Andermatt, bewirbt sich bei der Regierung um die Ronzession zur Ausbeutung der Furka-Oberalp und Unteralp=Reuß und des Whttenwasserbaches in Ursern. Die zur Ausbentung gelangenden Gemäffer follen girfa 1200 Pferde frafte ergeben und theils zu eleftrischen Zweden (Beleuchtung der zahlreichen Hotels in Andermatt), theils zur Ausbeutung ber bortigen Gerpentin-Steinbrüche und gum Betrieb einer Stragenbahn nach Hofpenthal eventuell Realp verwendet werden. Herr Brugi, Ingenieur, hofft die angedeuteten Brojekte durch eine zu bildende Aktiengesellschaft in Ausführung ju bringen. Bis fich biefe Blane verwirklichen, wird vorausfichtlich noch viel Waffer die Reuß hinunterfließen. Laut Rantonsverfaffung find die Seen und Gemäffer Staatsgut. Die Uebertragung des Monopols für Ausbeutung des gesammten Fluggebietes im Ursernthale an Private wird jeden= falls nur gegen Bezahlung einer gang bedeutenden Rongeffions= gebühr und unter gehöriger Wahrung der Intereffen der dor= tigen Thalbewohner geschehen dürfen."

Die Grimfelftrake erhält eine Länge von 32,933 Meter oder abgerundet 33 Kilometer. Die Breite der Fahrbahn beträgt 4,20 und das Maximalgefäll 8,6%. Die Anlage umfaßt: 1. Berbreiterung der Strafe hof-Guttannen 9012 Meter, 2. Neuanlage Guttannen-Gletsch 23,921 Meter, Total 32,933 Meter. Die Rosten werden berechnet: 1. für die Ber= breiterung hof-Guttannen Fr. 254,000 ober per Laufmeter Fr. 28; 2. für bie Neuanlage Guttannen = Rantonsgrenze Fr. 1,006,000 oder per Laufmeter Fr. 56. 30, 3. für die Neuanlage Kantonsgrenze-Gletsch Fr. 340,000 ober per Laufmeter Fr. 56; Summa Fr. 1,600,000 ober per Laufmeter burchschnittlich Fr. 48. 60, 4. für das Stück Hof-Buttannen wurde bis jest ausgegeben Fr. 250,397, Total Fr. 1,850,397 Erstellungstoften. Der Bau erhält zwei größere Tunnel von 30 und 130 Meter Länge, vier Bruden mit eisernem Oberbau und fechs fteinerne Brücken (Schwibbogen). Die Ausführung geschieht durch die Rantone Bern und Wallis.

Der hahn auf der Rathedrale zu Laufanne, dem bor vier Jahren ber Schwanz vom Blige abgeschlagen worden

war, ift am vorletten Montag, mit einem neuen Schwanz versehen, wieder an feine Stelle gebracht worden. Der Schloffer Buftav Feer führte in Unwesenheit einer großen Boltsmenge, welche, die Nafe in die Luft erhoben, dem feltsamen Greigniß zuschaute, ohne Unfall, und ohne daß er ein Gerüft ober eine Leiter gebrauchte, die Aufgabe aus. Der Sahn, in beffen Innern die verschiedenen Blätter von Laufanne, der Staats= kalender, das Amtsblatt und andere Schriften verschloffen waren, wurde von Grn. Schloffermeifter Fatio wieder herge= ftellt. Er mißt vom Schnabel bis zum Schwanzende einen Meter und wiegt 30 bis 35 Kilos.

Strafburg hat im Jahre 1878/79 eine Wafferleitung erstellt nach den Rathichlagen und Angaben, die der "be= währteste Ingenieur für solche Anlagen", Stadtingenieur Bürkli-Ziegler in Zürich, dem Bürgermeister Back und Stadt= architeften Conrath ertheilt hatte. Run follen nach ber Straß= burger Post, der wir diese Angaben entnehmen, die Vororte in ben Bereich ber Wafferleitung gezogen und es follte gu diesem Behufe ein neuer Wafferthurm erbaut werden. Auch jest wieder jog Burgermeifter Back herrn Burtli als Berather zu und dieser sprach, nachdem er die Sachlage ftudirt hatte, die Hoffnung aus, ohne Unlage eines Bafferthurmes fertig zu werden, wodurch viele Roften erspart würden. Er gedenkt durch die Legung eines Druckrohrstranges vom bestehenden Wafferthurm über die neue Universitätsbrücke bezw. im Zuge der Schwarzwald= und Vogesenstraße zu den Zweigleitungen jo viel Druck für bie Unlagen bes Stadterweiterungsgebietes zu erhalten, daß eine neue Bafferthurmanlage unnöthig wird. Der Bürgermeifter hat ben Stadtingenieur Bürkli-Biegler mit ber Ausarbeitung eines bahingehenden Planes und Butachtens betraut. Schon die erfte vor elf Jahren nach Bürkli's Un-Angaben ausgeführte Wafferleitung hat die Stadt Straßburg eine Million weniger gekoftet, als ein Frankfurter Saus für die Herstellung gefordert hatte.

# Sprechfaal.

(Eingefandt.)

In einem Artifel (Nr. 34) diefes Blattes und des "Bund" 3. wird ein herr Zivilingenieur Böttcher vom 24. November d. in Paris als der gewissenlose Präsident eines Schwindelinstitutes (Atademie der Erfinder in Baris) dargestellt und Jedermann gewarnt, sich vor Geschäften mit diesem Herrn wohl zu hüten. ich aus eigener Ersahrung von Herrn Böttcher das Gegentheil sagen kann, so fühle ich mich, nach solcher Anschuldigung, ver-

pflichtet, es auch öffentlich zu thun. Durch ein sehr bescheiden gehaltenes Zirkular bin ich letten Sommer auf den Namen Böttcher aufmerksam gemacht worden. Das Birkular enthielt weiter nichts als die Anzeige von der Exiftenz eines internationalen Büreau für Erlangung und Berwerthung von Erfindungspatenten in den verschiedenen Ländern. Diefer Unzeige waren eine Anzahl guter Zeugnisse über geleistete Dienste beigesigt. Auf Grund dieser Zeugnisse sich habe auch zwei sehr gute Zeugnisse von Schweizern gelesen) habe ich mich mit Herrn Böttcher in Geschäfte eingelassen und ihm für meinen Apparat "Naturzeichner" die Erwirfung der Patente in Frankreich, Belgien und England übertragen. Herr Böttcher hat diese Eingaben schnells stens und zu meiner besten Zufriedenheit besorgt und fann ich ihn darum auch bestens empfehlen. Ich bin auch überzeugt, daß er die Verwerthung der betreffenden Patente eifrig betreiben und ebenso

gewissenhaft beforgen wird. Bon einer "Erfinder-Atademie" habe ich nie ein Wort gehört, ebensowenig wurde mir ein Diplom zur Berfügung gestellt, noch hatte ich andere sogenannte "Leimbriese" oder "Leimofferten" ershalten. Ich hatte auch Gelegenheit, mit Herrn Böttcher persönlich zu fprechen; aber auch in diesem Falle machte er den besten Gin= druck auf mich: folid und bescheiden.

Joh. Schweri, Lehrer, Ramien (Schaffhausen).

Fragen.

326. Beldger Fabritant liefert Baunagel und Stiften in beliebigem Quantum?

327. Wer liefert jolid und billigft zur Ausruftung eines

Möbelmagazins courante Möbel in tannen (weiß), sowohl massiv als fournirt 2c.?

328. Ber liefert Beschläge zu der St. Galler Schulbant? 329. Wo fann man gang dinnes Rupfer oder Meffingblech beziehen?

330. Wie werden Meffingketten (für Fleischwaagen) gelb gebeizt (gebrannt)? 331. Wer reparirt größere hölzerne Schneidzeuge, wie solche

bei Solzdrechslern gebraucht werden?

332 Ber liefert oder fabrigirt in der Schweiz fauber ge= arbeitete Relief-Pregplatten für Cementplattenfabrifation?

#### Untworten.

Auf Frage 302. Wenden Gie fich an David UUmo, 18 Rue

du Collège, Chaux=de=Fonds.

Fabrigire Rochhäfen von Gifenblech, lüber-Auf Frage 320. haupt wafferdichte Geschirre von Gifen in beliebiger Große. Seifenfessel, Farbfessel und Maischgeschirre 2c. 2c. 2l. Labhart u. Co.,

Auf Frage 320. Rochhäfen aus Gifenblech nach Dag ver=

fertigt Joh. Müller, Aupferschmied, Tann b. Milti (Zürich). Auf Frage 314. Für das Leimen von Holzkoffern ist der Käseleim entschieden am besten. Ich liefere seit Jahren schon einem Kofferschreiner, der damit überaus zufrieden ift. E. E. Schaffit, Schaffhausen.

Auf Frage 301. Offerire Ihnen zwei Längetheilmaschinen für alle Ländermaße. Offerten an hoffmann, Ingenieur, Derliton. Bu

sprechen Hotel Bahnhof, von 10-3 Uhr

Auf Frage 311. Für angegebenes Gefälle und Bassermenge ist ein Ponceletrad zu empfehlen. Ich baue eiserne Wasserräder als Spezialität und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Ch. Schnider, Maschinenfabrik Neuweville (Bern).

Auf Frage 325. Für Ihre Zwecke ist jedenfalls das Beste: "Der Schweizer Holzityl in seinen kantonalen und konstruktiven Berschiedenheiten". Bon Prof. Ernst Gladbach. Zu beziehen durch Cajar Schmidt, Buchhandlung, Zirrich. Auf Frage 317. Wenden Sie sich an die Firma J. Widmer

u. Brunner, obere Kirchgasse 25, Zürich. Auf Frage 318. Unterzeichnete wünschen mit Fragesteller in Korreipondeng zu treten. J. Widmer u. Brunner, ob. Rirchgaffe 25,

Auf Frage 317. Bir wünschen mit Fragesteller in Korrespon-

denz zu treten. Grambach u. Linfi, Brungasse 8, Zürich. Auf Frage 318. Grambach u. Linfi, Tafelglashandlung in Burich, empfehlen sich für die Lieferung gewünschter Diamanten. Auf Frage 316. 5 Meter Gefälle mit 10 Liter Basser per

Sefunde geben 50 Kilogrammmeter und jolche braucht es 75 für 1 Pferdefraft. Es gibt auf dem Getriebe fnapp 1/2 Pferdefraft und fonnte am besten durch eine leichte, von Blech geniethete Turbine verwendet werden, welche auf einer harten Körnerspige läuft. Eine Sandbetrieb-Bandfage fann man damit treiben, jedoch nicht große Leistungsfähigfeit erwarten. Diese Rraft mare gut für einen einzelnen Drechsler.

Auf Frage 315. Wenden Sie fich an F. A. Bantel, Schlofferei,

Winterthur.

Auf Frage 313. Fenfter gewünschter Art, auch mit Ginfagen, Standesicheiben, Wappen 2c. in folider Bleifaffung und Rahmen

liefert B. Inderbigin, Glafer, Schwyz. Auf Frage 316. Gine Bafferfraft nach Ihren Angaben hat 5 Pferdefrafte bei 75 Prozent Rugeffeft; Gie hatten somit genügend Kraft zum Betriebe einer Band- und Zirfularsäge. Bei mir ist eine solche Turdinenanlage in Betrieb nach meiner eigenen Konftruftion und fonnen Gie dieselbe gu jeder Zeit besichtigen. Eug. Saas, mechanische Wertstätte, Flamyl.

Muf Frage 309. Solzgestelle mit Schlitten für Fraisen, jowie tomplete Fraisen in Solz- und Gisengestell liefert billigft die mech.

Werfstätte Burgherr in Bunibach=Thun.

Muf Frage 316. Gin Bafferzufluß von 10 Liter per Sefunde bet 5 Meter Gefäll ergibt eine absolute Wasserfraft von 0,66 Kserde-fraft. Für deren Ausnugung ist ein Wasserrad zu empsehlen, wels des bei 80 Prozent Nutsessett 0,52 Pserdefraft ergibt. Diese Kraft murde hinreichen, eine gut fonstruirte Bandsage zu betreiben, zum Schneiben von bis 60 Millimeter dickem Holze. Mit Fragesteller wünsch in Unterhandlung zu treten A. Burgherr, Konstrukteur, Hünibach b. Thun.

Auf Frage 299. Unfere fleinen Bollgatter benöthigen, je nach Blättereinjag, 3—5, und unsere Horizontalgatter 2—3 Pferdefräfte, Gebr. Ernft, mechanische Werkstätte, Müllheim (Schweiz).

Auf Frage 320. Rochhäfen aus Eisenblech sabrizirt als Spezialität I. Umsler, Feuerthalen (Schaffhausen). Auf Frage 315. Bünsche mit dem Fragesteller in Korrespons